

Programm

Antonio Vivaldi
(1678-1741) **Concerto für Violine,**
Streicher und Basso continuo,
op. 3, Nr. 9, D-Dur,
aus "L' Estro Armonico"

1. Allegro
2. Larghetto
3. Allegro

Solist: Thomas Ineichen

Joseph Haydn
(1732-1809) **Klavierkonzert**
Hob. XVIII:11, D-Dur

1. Vivace
2. Un poco Adagio
3. Rondo all' Ungarese: Allegro assai

Solistin:
Rebecca Ineichen

Gustav Holst
(1874-1934) **St. Paul's Suite**
für Streichorchester

1. Jig: Vivace
2. Ostinato: Presto
3. Intermezzo: Andante con moto –
Vivace – Adagio
4. Finale (The Dargason): Allegro

Leoš Janáček
(1854-1928) **Suite**
für Streichorchester
(komp. 1877)

- I Moderato
- II Adagio
- III Andante con moto
- IV Presto - Andante - Presto
- V Adagio
- VI Andante

Dauer: etwa 1¼ Stunden

Rückblick



Pfäffikon ZH, 18. Dezember 2005
Weihnachtskonzert mit dem Gitarristen Peter Nüesch

Ausblick

16.+23. Dez. 2006 Weihnachtskonzert mit dem
Solisten Heinz Rauch, Trompete

In eigener Sache

Um unsere musikalischen Ideen in die Praxis umsetzen zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Die hohen Kosten für Noten, Gagen, Saalmieten, etc. können durch die Eintritte und die Mitgliederbeiträge allein nicht gedeckt werden. Als Gönner unterstützen Sie Le Corde Vive mit einem Jahresbeitrag ab Fr. 50.- und leisten dadurch einen kulturellen Beitrag.

- Ich möchte das Kammerorchester Le Corde Vive unterstützen und melde mich als Gönner
- Ich möchte regelmässig über die Konzerte informiert werden

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Bitte einsenden an: Kammerorchester Le Corde Vive,
Thomas Ineichen, Gewerbeschulstrasse 28, 8620 Wetzikon
Telefon 044 - 930.20.61, Telefax 044 - 970.30.28
E-Mail: tineichen@swissonline.ch

Auf unserer Internetseite finden Sie weitere Informationen und Bilder:

www.le-corde-vive.ch

Text und Gestaltung: Dieter Kunz

Sonntag, 2. Juli 2006

17:00 Uhr

Wetzikon

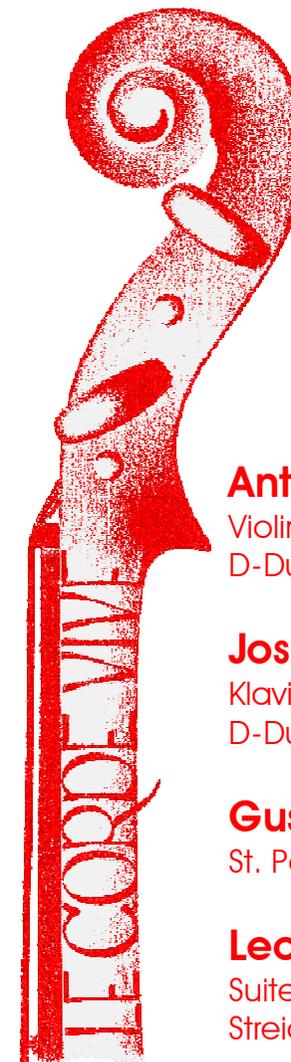
Katholisches Pfarreizentrum
"Heilig Geist"
Kreuzackerstr. 50

Mittwoch, 5. Juli 2006

19:00 Uhr

Pfäffikon ZH

Oberstufen-Saal Mettlen
Hittnauerstr. 20



Antonio Vivaldi

Violinkonzert
D-Dur

Joseph Haydn

Klavierkonzert
D-Dur

Gustav Holst

St. Paul's-Suite

Leoš Janáček

Suite für
Streichorchester

**Solistin: Rebecca Ineichen,
Klavier**

**Kammerorchester Le Corde Vive
Leitung: Thomas Ineichen**

Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten

Sommerserenade

Komponisten und Werke

Antonio Vivaldi lebte vorwiegend in Venedig, wirkte aber in vielen italienischen Städten, später auch in Wien. Er hinterliess ein gewaltiges Schaffen von 770 Werken, davon allein 450 Solo-Konzerte, und verhalf der italienischen Konzertform zum Durchbruch.

Sein Werk "**L' estro armonico**" (was soviel wie Inspiration oder Erfindungsgabe bedeutet) ist eine frühe Konzertreihe, die aus 12 Konzerten besteht. Diese erfreuten sich bereits vor ihrer Drucklegung ausserordentlicher Verbreitung.

Das **9. Konzert der Reihe** wird eröffnet mit majestätisch wirkenden Akkorden, die an die barocken Ouvertüren erinnern, um dann aber an Lebendigkeit zu gewinnen. Dem lyrischen und kantablen Mittelsatz folgt ein sehr quirliger Schlusssatz, welcher der Solovioline recht hohe Virtuosität abverlangt.

Joseph Haydn hat während seiner über 60-jährigen Karriere eine immense Zahl orchestraler und kammermusikalischer Meisterwerke komponiert - so zum Beispiel über 100 Sinfonien und mehr als 80 Streichquartette. Hingegen sind es bei den Konzerten nur eine Handvoll bekannter Werke, etwa das populäre Trompetenkonzert, das berühmte Konzert für Violoncello, oder das hier gespielte **Klavierkonzert D-Dur**.

Der Grund mag darin liegen, dass Haydn zwar der geniale Universalist, aber weniger der virtuose Solist war (im Gegensatz beispielsweise zu Beethoven auf dem Klavier). Dies hat den positiven Nebeneffekt, dass seine Konzerte - mehrheitlich aus seiner ersten Schaffensperiode - Werke sind, die nicht nur für Virtuosen, sondern auch für (gute) Amateurmusiker spielbar sind.

Trotzdem sind diese Konzerte typisch Haydn: liebevoll durchgearbeitet und voll sprühender musikalischer Einfälle. Dieses Klavierkonzert hat sich schon zu Lebzeiten Haydns als das spielfreudigste durchgesetzt. Den ersten Satz dominiert ein motorisch federndes und prägnant ausgebildetes Thema. Das darauf folgende Adagio ist sehr lyrisch-beschaulich. Besonders originell wirkt der Finalsatz, ein Rondo, das thematisch einer ungarischen Weise folgt. Wie und wann das Konzert entstanden ist, lässt sich nur vermuten, wahrscheinlich zwischen 1767 und 1782.

Gustav Holst, englischer Komponist des Impressionismus und der beginnenden Neuzeit, ist vor allem durch seinen Zyklus "Die Planeten" bekannt, schuf aber eine ansehnliche Zahl an weiteren Kompositionen, vor allem an Chormusik, Opern und Liedern.

Als Musikdirektor und Lehrer am Morley College und an der St. Paul's Girls' School schrieb er auch Werke didaktischen Charakters, so beispielsweise die hier aufgeführte **St. Paul's - Suite** für das dortige Schulorchester. In dieser 1913 komponierten Orchestersuite verarbeitete er englische Volkslieder und Volkstanzmusik. Das Werk zeigt noch keinerlei Einflüsse von Igor Stravinski oder Arnold Schönberg, obwohl er diese Komponisten genau in jener Zeit kennen lernte.

Leoš Janáček, Nachfahr einer langen Ahnenreihe von mährischen Lehrern und Musikern, engagierte sich bereits in seiner Ausbildungszeit stark dafür, das musikalische Niveau seiner Heimat zu heben. Im Jahre 1876 wurde er Chorleiter der Brunner Beseda (einer Gesellschaft zur Förderung der tschechischen Kultur), und baute das erste grosse Orchester dieser Gesellschaft auf.

Im folgenden Jahr war er in der Lage, Dvořáks bekannte Serenade für Streicher aufzuführen. Etwa zur selben Zeit schrieb er auch seine eigene **Suite für Streicher**, sein frühestes überliefertes Instrumentalwerk, das er am 15. Juli 1877, also als 23-Jähriger, uraufführte.

Ungeachtet des kühnen Gestus der rauen Anfangstakte gibt das Stück kaum Hinweise auf den Stil des reifen Janáček, und trotz seiner zu dieser Zeit immer engeren Freundschaft mit Dvořák lässt die Musik mehr den Einfluss der deutschen Romantiker erkennen. Die ersten beiden Sätze enthalten klare Spuren von Richard Wagners Oper "Lohengrin"; immer wieder schimmern auch Stimmungen aus dem Streichquartett des russischen Komponisten Alexander Borodin durch. Janáčeks Suite ist insgesamt ein Werk von bezaubernder Feinheit und überragender Schönheit.

Die Solistin Rebecca Ineichen



Rebecca Ineichen, am 8. August 1996 in Wetzikon geboren, wächst in einer sehr musikalischen Familie auf, in der klassische Musik schon seit Generationen gepflegt wird. Rebecca begann aber nicht extrem früh, sondern ganz normal in der 1. Klasse mit Klavier, nachdem sie vorher auf der Flöte ihrer älteren Schwester Seraina nacheifern wollte.

Als gut 9-Jährige spielt sie nun seit 3½ Jahren Klavier. Sie hatte ihre ersten Musikstunden bei Lisa Kleeb, und wird seit einem halben Jahr durch die Pianistin Alena Cherny unterrichtet.

Rebecca gewann im Jahre 2003 am Wettbewerb der Musikschule Zürcher Oberland den 1. Preis. Sie trat bereits am ersten Konzert des Schumann-Zyklus in Pfäffikon ZH erfolgreich auf.

Der Leiter Thomas Ineichen



Thomas Ineichen, in Pfäffikon ZH geboren, studierte Violine bei Andrej Lütshg am Konservatorium Zürich, mit dem Nebenfach Posaune bei Ulrich Eichenberger. 1993 schloss er mit dem Lehrdiplom ab. Anschliessend nahm er Kammermusikunterricht bei Christoph Schiller und Matthias Enderle.

Seit 1988 unterrichtet er an der Musikschule Zürcher Oberland. 1997 wurde er dort zum Leiter berufen. Neben der pädagogischen Tätigkeit spielt er in diversen Orchestern und ist Konzertmeister des Berufsorchesters "Collegium Cantorum". Er tritt als Kammermusiker in verschiedenen Besetzungen auf (Klaviertrio, Bläserquintett).

Das Orchester Le Corde Vive

Das Kammerorchester Le Corde Vive ist ein Streicherensemble, das bei Bedarf mit Bläsern oder anderen Instrumenten ergänzt wird, und besteht vorwiegend aus Amateurmusikern und -musikerinnen.

Violine I	Thomas Ineichen, Konzertmeister Margrit Felchlin Spirk Käthi Furrer-Walser Agnes Köhli-Voelkin Erika Ledergerber-Ruoff
Violine II	Barbara Ineichen-Müller Sabine Gneupel-Blattmann Doris Krieg Stefan Schweyer Käthi Streit
Viola	Karen Drewlow Brigitte Klötzli-Krebsler
Violoncello	Dieter Kunz Christina Suter-Brockmann
Kontrabass	Urs Baumann